

„Fake Hase“ gegen Fake News

Medienbildung Kreative Aktionen rund um Falschmeldungen bescheren Eckentaler Gymnasiasten eine bundesweite Auszeichnung.

VON MIRIAM KOPETZKY

ECKENTAL, ERLANGEN – Ein rosa Hase mit der Aufschrift „Fake Hase“ wirbt in der Pause für ein Quiz im Mehrzweckraum des Gymnasiums Eckental. Das macht neugierig und bringt Schüler dazu, sich vor ein Tablet zu setzen, Fragen zu beantworten und dabei zu lernen, wie man Fake News, also Falschmeldungen, entlarvt. Wer mitmacht, bekommt zur Belohnung ein Schoko-Ei oder einen Energieball. Hinter der Aktion stehen die Medienscouts der Schule. Für ihr Engagement gegen Desinformation wurden sie nun im Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ ausgezeichnet.

Die Gruppe umfasst rund 15 Jugendliche aus den Jahrgangsstufen sieben bis 13. Gemeinsam entwickeln sie seit Anfang 2022 Workshops und Aktionen rund um Medienkompetenz. Der Kern ihrer Arbeit ist ein jährlicher Workshop für die siebten Klassen.

Dort lernen die Schüler neben der Erkennung von Fake News auch, wie sie entstehen. „Die Kinder dürfen ausprobieren, Fake News selbst zu erstellen“, sagt Medienscout Benno. Dabei nutzen sie das Online-Spiel „Get Bad News“, bei dem man selbst Desinformation verbreitet, um „so viele Follower, wie möglich zu generieren und die Taktiken derjenigen zu verstehen, die die Fake News in der Realität verbreiten“, so Benno.

Hartnäckig hält sich Meinung

Neben den Spielen werden die Medienscouts immer wieder damit konfrontiert, wie hartnäckig vorgefertigte Meinungen sein können. „Es gab Fälle, da waren Schüler trotz Fakten überzeugt, dass die Fake News stimmt“, sagt Medienscout Lilli.

Den Grund dafür sieht sie in sogenannten Filterblasen. „Man denkt, man hat verschiedene Quellen, aber eigentlich sind es immer die gleichen“, sagt sie. Gerade Kurzvideos, zum Beispiel auf TikTok, würden Inhalte oft verkürzt darstellen.

Auch inhaltlich gebe es Veränderungen. „Fake News sind politischer geworden“, sagt Medienscout Lorenz. Während früher eher harmlose Falschmeldungen kursierten, gehe es heute häufiger um gesellschaftlich relevante Themen. „Wenn sie



Aktion der Medienscouts am Gymnasium Eckental: Ihr Engagement wurde nun ausgezeichnet.

Foto: Tim Konschewitz

populistisch verwendet werden“, sagt Lilli, „dann kann man sich keine ordentliche Meinung mehr bilden.“ Die technischen Entwicklungen spielen ebenfalls eine Rolle: „Deepfakes werden immer besser“, sagt Benno und erklärt, das erschwere zusätzlich die Unterscheidung von echten und manipulierten Medieninhalten.

Die Motivation der Schüler ist ihre eigene Betroffenheit. „Seit ich Social Media benutze, habe ich Fake News mitbekommen“, sagt Medienscout Rosanna.

Neben den Workshops organisieren die Medienscouts niedrigschwellige Aktionen, wie die mit dem rosa Hasen. „Wenn wir nur sagen: ‚Leute, wir machen ein Quiz‘, dann kommt

kein Mensch“, sagt Lehrerin Margita Feldrapp. Der Hase soll viel Aufmerksamkeit auf die Aktion lenken und dadurch möglichst viele Schüler erreichen. „Da kommen nicht nur Fünftklässler, sondern auch ältere Schüler“, sagt Lorenz. Das Medienscouts-Projekt entstand ursprünglich in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität und wurde seitdem jedes Jahr von den Schülern weiterentwickelt.

Für Schulleiter Burkard Eichelsbacher ist das Projekt ein wichtiger Beitrag zur Medienbildung: „Gerade in Zeiten, in denen junge Menschen ständig mit Nachrichten konfrontiert werden, die aus unsicheren Quellen stammen, ist es umso wichtiger, dass man ihnen Hilfestellung

gibt, so genannte ‚Fake News‘ zu erkennen“, sagt er.

Beim Wettbewerb des Bayerischen Journalisten-Verbands zum Tag der Pressefreiheit erhielt das Projekt „Zensör“ zudem eine lobende Erwähnung. Das von den Medienscouts entwickelte Rollenspiel erzählt die fiktive Geschichte eines verschwundenen Pandas. Die Teilnehmer schlüpfen dabei in verschiedene Charaktere: Journalisten, Influencer oder Aktivisten. Es soll ihnen zeigen, wie sich Desinformation verbreitet, Stimmung gemacht wird und welche Folgen Zensur haben kann. Laut Pressemitteilung lobte die Jury des Verbands „die überaus witzige und gekonnte Umsetzung“ des Projekts.

Die Auszeichnung als „herausragendes Demokratieprojekt“ im bundesweiten Wettbewerb „Demokratisch handeln“ hebt die Relevanz des Fake-News-Projektes hervor. Laut einer Pressemitteilung beteiligten sich in dieser Saison 18.514 junge Menschen in 485 Projekten. Teil ihrer Auszeichnung ist es, dass die Erlanger Medienscouts am „Junify“-Demokratiefestival in Berlin teilnehmen dürfen. Das Event bietet Workshops sowie die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Jugendlichen. Die Medienscouts hoffen, das Bewusstsein für Desinformation zu fördern und „dass die Schüler das Gelernte auch in ihren Alltag integrieren“, sagt Lilli.